



Prof. Dr. Dan Shechtman,
Chemie-Nobelpreisträger 2011

2.246 Zeichen
Abdruck honorarfrei
Beleg wird erbeten

Otto-Warburg-Vorlesung 2014 mit Chemie-Nobelpreisträger Dan Shechtman

Es ist schon eine lange Bayreuther Tradition: Einmal im Jahr zeichnet die Otto Warburg-Chemiestiftung der Universität Bayreuth eine herausragende Forscherpersönlichkeit mit der Otto Warburg-Vorlesung aus. Die mit einem Preisgeld verbundene Vorlesung ist einem besonders spannenden und zukunftsweisenden Thema der chemischen Forschung gewidmet. In diesem Jahr wird Professor Dan Shechtman, aus Haifa / Israel die Vorlesung halten und sich dabei mit den sogenannten Quasikristallen befassen. Für deren Entdeckung ist er 2011 mit dem Nobelpreis für Chemie ausgezeichnet worden.

Termin:

Professor Dr. Dan Shechtman

„Quasi-Periodic Crystals – A Paradigm Shift in Crystallography“

Donnerstag, 18. Dezember 2014, ab 17 Uhr im Hörsaal 14, Gebäude NW I

Alle Interessierten, insbesondere auch die Vertreterinnen und Vertreter der Medien, sind herzlich eingeladen!



Die Veranstaltung beginnt um 17:00 Uhr mit der Übergabe der Urkunde und des Preisgelds sowie einer Würdigung der wissenschaftlichen Leistungen von Prof. Shechtman im Hinblick auf die Entdeckung der Quasikristalle. Diese ungewöhnlichen Kristalle, in denen Atome oder Moleküle aperiodisch geordnet sind, zeichnen sich durch 5-, 8-, 10- oder 12-zählige Symmetrien aus, die es in periodischen Kristallen nicht geben kann. Sie wurden 1982 von Dan Shechtman an Aluminium-Mangan-Legierungen entdeckt. „Bis heute sind viele Hunderte Quasikristalle bekannt“, erklärt Prof. Förster, Lehrstuhl für Physikalische Chemie I, der sich ebenfalls mit Quasikristallen befasst, und fügt hinzu: „Sie sind immer noch eine der faszinierendsten Strukturen, die in der Natur gefunden werden.“

Prof. Dan Shechtman ist Distinguished Professor am Technion – Israel Institute of Technology in Haifa. Er wurde für seine bahnbrechenden Arbeiten auf dem Gebiet der Quasikristalle bereits vor dem Nobelpreis vielfach ausgezeichnet, u.a. 2008 mit dem 25th Anniversary Award der European Materials Research Society. Der Biochemiker Otto Warburg, der Namensgeber der Bayreuther Vorlesung, erhielt seinerseits im Jahre 1931 den Nobelpreis für Physiologie. Die nach ihm benannte Stiftung an der Universität Bayreuth zeichnet in jedem Jahr Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für besondere Leistungen in der Chemie aus.

Redaktion:

Christian Wißler M.A.
Stabsstelle Presse, Marketing und Kommunikation
Universität Bayreuth
D-95440 Bayreuth
Tel.: +49 (0)921 55-5356
E-Mail: mediendienst-forschung@uni-bayreuth.de



Kurzporträt der Universität Bayreuth

Die Universität Bayreuth ist eine junge, forschungsorientierte Campus-Universität. Gründungsauftrag der 1975 eröffneten Universität ist die Förderung von interdisziplinärer Forschung und Lehre sowie die Entwicklung von Profil bildenden und Fächer übergreifenden Schwerpunkten. Die Forschungsprogramme und Studienangebote decken die Natur- und Ingenieurwissenschaften, die Rechts- und Wirtschaftswissenschaften sowie die Sprach-, Literatur und Kulturwissenschaften ab und werden beständig weiterentwickelt.

Gute Betreuungsverhältnisse, hohe Leistungsstandards, Fächer übergreifende Kooperationen und wissenschaftliche Exzellenz führen regelmäßig zu Spitzenplatzierungen in Rankings. Die Universität Bayreuth belegt 2013 im weltweiten Times Higher Education (THE)-Ranking ‚100 under 50‘ als eine von insgesamt drei vertretenen deutschen Hochschulen eine Top-Platzierung.

Seit Jahren nehmen die Afrikastudien der Universität Bayreuth eine internationale Spitzenposition ein; die Bayreuther Internationale Graduiertenschule für Afrikastudien (BIGSAS) ist Teil der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder. Die Hochdruck- und Hochtemperaturforschung innerhalb des Bayerischen Geoinstituts genießt ebenfalls ein weltweit hohes Renommee. Die Polymerforschung ist Spitzenreiter im Förderranking der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). Die Universität Bayreuth verfügt über ein dichtes Netz strategisch ausgewählter, internationaler Hochschulpartnerschaften.

Derzeit sind an der Universität Bayreuth rund 13.250 Studierende in 135 verschiedenen Studiengängen an sechs Fakultäten immatrikuliert. Mit ca. 1.200 wissenschaftlichen Beschäftigten, davon 233 Professorinnen und Professoren, und etwa 870 nichtwissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist die Universität Bayreuth der größte Arbeitgeber der Region.